

F! Rugia



Fachstudientenschaft!
Rugia Eisgrub
zu Wien

F! Rugia



Fachstudentenschaft!
Rugia Eisgrub
zu Wien

Wie bei jeder Höheren Schule üblich, so entstand auch in Eisgrub [Lednice] eine Studentenverbindung. Am 28.10.1906 gründeten fünf deutsche Burschen die Fachstudentenschaft (F!) Rugia Eisgrub als konservative Verbindung. Aufgrund des Vereinsverbots an den Schulen musste der Aktivbetrieb heimlich stattfinden, um die Gefahr eines Aufflugs, d.h. einer Anzeige bei der Schulbehörde, nicht zu riskieren. Die Rugia konnte bald eine ansehnliche Anzahl an Mitgliedern vorweisen.

Als äußeres Erkennungszeichen wählte man ein weißes Coleur, sowie die Burschenbandfarben grün-rot-gold und die Fuchsenfarben grün-rot. Als Bundeslied wählte man das von Max von Schenkendorf 1814 gedichtete Lied „Wenn alle untreu werden“, welches in leicht abgewandelter Form nach der Melodie von *Pour aller à la chasse faut être matineux* („Wer jagen will, muss früh aufstehen“), einem französischen Jagdlied von 1724, gesungen wird.

Obwohl vor dem ersten Weltkrieg eine relativ friedliche Koexistenz zwischen den einzelnen Völkern der Donaumonarchie herrschte, spitzten sich die Nationalitätenkonflikte immer mehr zu. So wuchsen gerade in dieser Grenzregion viele Rugen zweisprachig auf. Nach dem verlorenen ersten Weltkrieg lag die Stadt Eisgrub im neuen Staat Tschechoslowakei und schon bald versuchte man die Rechte der Deutschen und deren Einrichtungen, wie z.B. auch Schulen zu beschneiden. Das Vereinsverbot im Jahre 1938 war zugleich das Ende der aktiven Fachstudentenschaft F! Rugia Eisgrub.

Bereits 1920 gab es in Wien viele Alte Herren (AHAH) und so war es nur logisch einen Alt Herren Verband (AHV) zu gründen.

Nach dem zweiten Weltkrieg war an ein Wiedererstarken der Korporationen vorerst nicht zu denken, so sehr waren die Bundesbrüder in alle Winde zerstreut. Jedoch konnte in mühsamer Kleinarbeit einiger AHAH die Kontakte zwischen den Bundesbrüdern in Österreich und Deutschland wiederhergestellt werden.

Durch Initiative einiger „Alter Herren“ kam es am 17.3.1954 zur Wiedergründung der Rugia. An die Stelle der Höheren Obst und Gartenbauschule in Eisgrub trat nun die heutige Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn.

Zwei Lieder, vermutlich aus der Feder von Gründungsburschen stammend, sind uns bis heute überliefert. Das Eisgruber Pennälerlied „In dem schönen Mährerlande“ von Ludwig Aufreither (* 1893 in Wien, maturiert im Jahre 1913) und „Zu Eisgrub im schönen Südmährerlande“ von August Friedrich Schiendl.

Eisgruber Pennälerlied

Text: Ludwig Aufreither

Weise: nach „Ich war Brandfux noch an Jahren“ von Etienne Méhul, 1807 (1763-1817)

1. In dem schönen Mährerlande
Liegt ein Städtchen traut und fein,
ach wie schließen enge Bande
mich an dieses Städtlein!
Ach, wie schlägt das Herz mir schneller,
denke ich daran noch heut'.
|: Ich war zu Eisgrub einst Pennäler,
o goldene Pennälerzeit! :|
2. Wenn ich durch die Fluren streifte,
Frei von Sorgen, frei von Plag,
durch die grünen Wälder schweifte
und frohlockte manchen Tag;
ja, das war ein schönes Leben,
ganz von jedem Harm befreit!
|: Sie ist ja nur von Lust umgeben,
die goldene Pennälerzeit! :|
3. Und ein Mägdelein zart und fein
hatte es mir angetan,
und zu diesem Mägdelein
führte oft mich meine Bahn!
Lag ich dann an ihrem Herzen,
schwelgte ich in Seligkeit.
|: Ja, dann vergaß ich alle Schmerzen,
o goldene Pennälerzeit! :|
4. Doch die schönsten Jugendfreuden
wurden mir erst dann erteilt,
als die Rugen mich einweihten
und mich hatten angekeilt.
Saß ich dann in ihrem Kreise,
ganz erfüllt von Fröhlichkeit.
|: Ja wie klang da die frohe Weise,
o goldene Pennälerzeit! :|
5. Galt es für die Ehr zu streiten,
war ich stets gleich bei der Hand,
ließ es nimmer mir verleiden,
war im Pauken ja gewandt.
Stand ich dann auf der Mensur,
mit der Waffe kampfbereit,
|: Da rief ich: Heute geht's auf Abfuhr!
O goldene Pennälerzeit! :|
6. Doch nun hat die Zeit geendet,
sie ist vorbei und kehrt nicht um. -
Wie sich auch das Schicksal wendet,
mir im Philisterium,
werd' ich stets im Liede singen:
Heil entschwundner Herrlichkeit!
|: Und laut soll dir mein Lob erklingen,
o goldene Pennälerzeit! :|

Zu Eisgrub im schönen Südmährerlande

Text: August Friedrich Schiendl

Weise: Rudolf Ulrich

1. Zu Eisgrub im schönen Südmährerlande,
da haben wir einst uns verbündet,
mit heißem Herzen, mit starker Hand
die Jungmannschaft Rugia gegründet.
Die weißen Mützen, das Burschenband
und alle Jungen, die es trugen,
die waren im ganzen Städtchen bekannt,
ja im Städtchen bekannt als die Rugen.
2. Hei, das war ein Leben, da ging's hoch her
beim Kneipen und Kommersieren,
doch fiel es auch mitunter schwer,
wir mussten nebstbei auch studieren.
Die weißen Mützen, das Burschenband,
die Farben, für die wir uns schlugen,
die waren im ganzen Städtchen bekannt,
ja im Städtchen bekannt als die Rugen.
3. Doch dann kam es anders: Hussitenneid
hat uns aus der Heimat vertrieben.
Da ist auch für uns von dem großen Leid
der Deutschen ein Stück geblieben.
Die weißen Mützen, das Burschenband,
die festlichen seligen Stunden,
wie alles Schöne uns damals verschwand,
so ist Rugia entschwunden.
4. Und schließlich war wieder das Schicksal uns hold,
als den Bund wir in Wien erneuert.
Das heilig Dreifarb grün-rot-gold
hat fröhliche Urständ' gefeiert.
Die weißen Mützen, das Burschenband,
getragen von Jungen und Alten:
mit heißem Herzen und starker Hand
trotzt Rugia allen Gewalten!

Liedquellen:

Liederbuch des grün-weiß-grünen Bundes, herausgegeben im Sommersemester 2011 anlässlich der
55. Stiftung des GWG-Bundes, sowie zum
100. Stiftungsfest des fst. C! Normannia Brünn zu St. Florian
105. Stiftungsfest der F! Rugia Eisgrub zu Wien
110. Stiftungsfest des fst. C! Unitas zu Klosterneuburg
111. Stiftungsfest der F! Tafelrunde Agraria zu Wieselburg

zur Verfügung gestellt von DI Harald Hofbauer, Wien/Retz

Zwischen Gartenbau und Gartenkunst, von Erika Karner

Kapitel 3.5.4.1 Verein der Eisgruber Gartenbauabsolventen „Rugia“ in Wien

heute: Rugia - Eisgrub zu Wien

Schon vor 1904 gab es offenbar den „Verein ehemaliger Eisgruber“ - dieser hielt nämlich am 19. Oktober 1904 seine Hauptversammlung im Schulgebäude in Eisgrub ab. In dieser Sitzung wurde Alfred Nesweda, der Bürokollege von Gartenarchitekt Titus Wotzy, in seiner Funktion als Kassier wiedergewählt und es wurde beschlossen, ein Mitteilungsblatt herauszugeben. Es wurde auch die Gründung einer Ortsgruppe in Wien überlegt, und bei der außerordentlichen Plenarversammlung am 22. März 1914 wurden die dafür nötigen Statutenänderungen vorgenommen. Wie weit dieser Verein ein „Vorläufer“ der Eisgruber „Rugia“ oder ein eigenständiger Verein war, ist nicht bekannt.

Gemäß den Angaben der Verbindung auf ihrer Website wurde der Verein der Eisgruber Gartenbauabsolventen „Rugia“ am 28. Oktober 1906 als konservative Verbindung gegründet.

1928 gründeten Eisgruber Absolventen in Wien unter der Führung von Willy Kieslinger die Vereinigung »Eisgruber Gartenbauschulabsolventen ‚Rugia‘ in Wien«, um so nach der Studienzeit ein Bindeglied zwischen den Absolventen zu bilden und die Kameradschaft zu fördern. Sie betrachtete die gegenseitige Unterstützung als oberste Pflicht und plante die Errichtung eines Hilfsfonds, der durch Spendeneinnahmen bedürftige Mitglieder unterstützen und bei gutem Spendenaufkommen auch Unterstützung für jüngere Gartenbauschüler bieten sollte. Der Verein hatte seinen Sitz in Wien III, Hauptstraße 3.

Über die Tätigkeit und die Vereinsmitglieder ist wenig bekannt.

Der Altherrenverband der Vereinigung »‚Rugia‘ Eisgrub-Wien« publizierte ein eigenes Mitteilungsblatt, die „Rugen-Zeitung“. Anlässlich des Jubiläums „100 Semester ‚Rugia‘ Eisgrub-Wien“ schrieb „Geiserich“:

„Ich darf mich hier namens der Aktivitas darauf beschränken, diesen Festblättern auch einige Zeilen namens der neuen, auf Schönbrunner Boden wurzelnden Rugia beizufügen. So können wir mit Stolz von uns sagen, daß Rugia auch an der neuen alma mater - an der Schönbrunner Schule - zu einer beachteten und geachteten Position gelangt ist.“

Bis heute ist die „Rugia - Eisgrub zu Wien“ eine an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau - Schönbrunn bestehende „Fachstudentenschaft“. Sie versteht sich als die „Hausverbindung“ der Schule. Beitrittsberechtigt sind alle Schüler ab dem Alter von 15 Jahren, die die Matura anstreben.

Gemäß ihrem Selbstverständnis ist die Verbindung „Rugia - Eisgrub zu Wien“

„Eine Gemeinschaft von Schülern (Aktiven) und Absolventen (Alten Herren), die sich zum deutschen Volk und österreichischen Staat als gleichberechtigte Partner in der europäischen Völkergemeinschaft bekennen. Wir lehnen jede parteipolitische Betätigung innerhalb der Korporation ab und sehen unsere Aufgabe in der Pflege der Bindung zu Heimat und Volk, Weiterbildung der Mitglieder durch Vorträge, Bekenntnis zu einer Schulbildung und sportliche Körperertüchtigung durch Fechten, Turnen, Schwimmen, Wandern und sonstige Sportarten.“

Sie beruht, laut Eigenbeschreibung, auf den folgenden drei Grundsätzen:

„Ehre: Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Konsequenz und Anständigkeit.

Freiheit: Jeder Mensch und jedes Volk hat frei zu sein!

Jeder Einzelne soll seine Freiheit ausleben. Die Freiheit des Einen findet aber ihre Grenzen in der Freiheit der Anderen.

Vaterland: Wir stehen zu unserer Heimat und unserem Volk. Wir sind stolz auf unsere Tradition und unsere Kultur. Deshalb würden wir im Ernstfall unser Vaterland auch mit der Waffe verteidigen.“

Diese Verbindung ist weiterhin aktiv und stellte, laut Auskunft auf ihrer Homepage im Jahre 2011, den Vorsitzenden des LDC (Landes Delegierten Convent) Wien. Die Website war im Jänner 2020 nicht mehr abrufbar, die Verbindung ist jedoch existent.

Beim LDC handelt es sich um den örtlichen Dachverband von Schülerverbindungen mit Pflichtmensur an Höheren Schulen (Gymnasium, HTL, HAK, etc.) in Wien und Umgebung, der die Aktivitäten der einzelnen Bünde (Burschenschaften, Corps, Fachschaften und Verbindungen) in regelmäßigen Arbeitstreffen koordiniert. Weiters organisiert er korporationsübergreifende Veranstaltungen.

Es kann daher wohl von einer national-konservativen Ausrichtung der Verbindung gesprochen werden.

Österreichische Gartenbau Gesellschaft

1895 – Höhere Gartenbauschule in Eisgrub (Lednice)

Im Oktober 1895 startete die erste Klasse der ersten österreichischen höheren Gartenbauschule in Eisgrub, Südmähren. Gegründet wurde die Schule auf Initiative des Fürsten Liechtenstein durch die k. k. Gartenbau-Gesellschaft und das k. k. Ackerbauministerium. Fürst Liechtenstein stellte das Grundstück für die Schule zur Verfügung. Das Ackerbauministerium und das Land Mähren förderten den Bau und die Gemeinde nahm ein zusätzliches Darlehen auf. Erster Direktor der Schule war der Liechtenstein'sche Gartendirektor Wilhelm Lauche. In der Tschechischen Republik wurde die Schule ab 1919 deutschsprachig weitergeführt. Aufgrund des guten Rufes besuchten auch nach 1919 weiterhin viele Schülerinnen und Schüler aus der neuen Republik Österreich weiterhin die Schule. Trotzdem eröffnete die ÖGG 1923 auf der Hohen Warte in Wien eine Höhere Gartenbauschule als Nachfolgeinstitut der Eisgruber Schule als Privatschule. 1925 wurde diese in die Wein- und Obstbauschule in Klosterburg eingegliedert.

Nach der Einrichtung des Protektorates Böhmen und Mähren durch das Deutsche Reich wurde die Schule in Eisgrub ab 1939 als „Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule“ geführt und der Schulbetrieb 1942 schließlich durch das Reichserziehungsministerium in Berlin geschlossen. Die Forschungsanstalt wurde bis 1945 weiter betrieben. Bereits im Herbst 1945 erfolgte in Lednice die Wiederöffnung der Schule unter tschechischer Leitung, die bis heute besteht.

Quellen:

[F! Rugia Eisgrub zu Wien](#) → Zugang nur mehr mit LogIn-Anmeldung

Fritz Weigl, 2012

[Eine Annäherung zu den 800 Absolventen der Höheren Obst- und Gartenbauschule](#)

Erika Karner, 2013

Zwischen Gartenbau und Gartenkunst – Gärtner und Gartengestalter in Wien 1918 - 1945, die Standesgeschichte im Wechsel der politischen Systeme.

[Österreichische Gartenbau Gesellschaft](#)

[Höhere Obst- und Gartenbauschule Eisgrub](#) [Lednice] ...Wikipedia

Zusammenstellung Dieter Friedl am 11. Oktober 2011.
Letzte Ergänzung/Aktualisierung am 18. November 2021.